



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 362 2004/2009

von Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion
vom 12. Februar 2008
(StB 686 vom 9. Juli 2008)

**Wurde anlässlich der
49. Ratssitzung vom
11. September 2008 beant-
wortet.**

Ist Luzern wirklich sicher?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Zu 1.:

Wie hoch ist nach Schätzung der Sicherheitsdirektion die Dunkelziffer, also von Vorfällen, die nicht angezeigt wurden?

Zu jedem statistisch erfassten Hellfeld gehört auch ein Dunkelfeld. Je nach Deliktsfeld ist mit unterschiedlichen Dunkelziffern zu rechnen. U. a. hat die Dunkelziffer einen engen Zusammenhang mit dem Anzeigeverhalten der Opfer, welche oft aus Angst vor Repressalien (z. B. Jugendkriminalität) oder Scham (z. B. bei Sexualdelikten) Anzeigen unterlassen. In diesem Sinn ist die Kriminalstatistik nur eine Annäherung an die Kriminalitätswirklichkeit. Angaben über die Dunkelziffer bei Straffällen wären spekulativ und können so nicht gemacht werden.

Zu 2.:

Wie verhält sich der Stadtrat, wenn ein Tourist zusammengeschlagen wird und es im Ausland Negativ-Presse gibt?

Auch wenn die Stadt Luzern sicher ist und die Kriminalitätsentwicklung der letzten Jahre stabil geblieben ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Raub, Diebstahl oder Tötlichkeiten ausgeführt werden. Solche Vorfälle dürfen nicht verharmlost werden. Andererseits ist die absolute Sicherheit eine Illusion und kann nirgends auf der Welt garantiert werden. Touristinnen und Touristen sollen sich sicher fühlen und sicher sein, genau so wie die Bevölkerung. Um Veränderungen der öffentlichen Sicherheitslage schnell feststellen zu können, erhebt das Lagezentrum der Kriminalpolizei laufend Straftaten der sogenannten Strassenkriminalität und stellt eine zeitgerechte Lagebeurteilung nach Anzahl Delikten, Vorgehensweisen und Ereignisorten sicher. Wird eine Häufung oder eine Konzentration der Delikte an einem bestimmten Ort festgestellt, werden von der Kriminalpolizei und der Stadtpolizei in enger

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Zusammenarbeit an den neuralgischen Punkten repressive und präventive Massnahmen umgesetzt. Diese Strategie wird konsequent verfolgt. Auch nach der Fusion der Kantons- und Stadtpolizei zur Luzerner Polizei wird die Sicherheitslage der Stadt von Regierungsrat und Stadtrat, aber auch der Polizeiführung analysiert, und die polizeilichen Kräfte werden dementsprechend eingesetzt. Weitaus grösser als die Gefahr, Opfer einer Gewalttat zu werden, ist zudem das Risiko, durch einen Verkehrsunfall verletzt zu werden.

Zu 3.:

Könnte für eine Touristenstadt wie Luzern ein ausländischer zusammengeschlagener Tourist nicht zum medialen Super-GAU mit schweren Folgen für den Tourismus werden? Die SVP-Fraktion verweist in diesem Zusammenhang auf einen Medienbericht im Auslandsjournal des ZDF über das Treiben von Kriminellen in Acapulco oder die Ausschreitungen von Chaoten im Oktober 2007 anlässlich einer Grossveranstaltung der SVP in Bern. Die europaweiten medialen Berichte haben die Sicherheit in der Schweiz generell in Frage gestellt.

Mediales Echo auf Gewalttaten lässt sich nicht vermeiden. Es gehört zu einer transparenten Information, dass auch negative Vorkommnisse publik werden. Regelmässig erfolgen Medienberichte über besonders spektakuläre Vorfälle. Auch wenn es das Ziel ist, Gewalttaten möglichst zu verhindern, wird durch einen vereinzelt Fall das Image einer Stadt nicht derart massiv geschädigt wie bei permanenten Übergriffen und Gewalttaten. Davon kann jedoch in der Stadt Luzern keine Rede sein.

Zu 4.:

Gemäss den „Tipps“ der Polizei, abgedruckt in der NLZ vom 16. bzw. 26. Januar, in der drei publik gewordene Fälle von sinn- und grundloser Gewalt beschrieben wurden, soll man „dunkle und abgelegene Gebiete nach Möglichkeit meiden“ –, heisst das mit anderen Worten, dass die Sicherheitsdirektion abrät, nach Einbruch der Dunkelheit das „Inseli“ zu betreten, man einen grossen Bogen machen soll um die „Aufschütti“ und auch der Nationalquai, der Carl-Spitteler-Quai, der Luzernerquai und der General-Guisan-Quai gemieden werden sollen?

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Verbrechensprävention hat im Auftrag der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktorinnen im Jahr 1999 eine Broschüre „Polizeilicher Sicherheitsratgeber“ herausgegeben. Einleitend wird festgehalten: „Sicherheit im umfassenden Sinne ist nicht nur ein Anliegen der Polizei, sondern eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft. Die Verantwortung dafür müssen wir alle gemeinsam tragen. Jeder demokratische Staat schafft die Grundregeln für das Zusammenleben in seiner Gesellschaft, indem er in kollektiver Form für Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Bürger sorgt. Eine wichtige Verantwortung trägt aber auch jeder einzelne Bürger, denn jeder kann zu allgemeiner Sicherheit beitragen.“ Der Ratgeber listet Tipps zur Verbrechensprävention auf,

unter anderem auch das Meiden dunkler Wege und einsamer Parkanlagen, genau so wie Schliessen von Haustüre und Fenster das gute Versorgen von Geldbeuteln und Schlüsseln oder das sichere Aufbewahren von Wertgegenständen. Diese Ratschläge gelten für alle und haben ihre Gültigkeit auch in der Stadt Luzern.

Zu 5.:

Da die Altstadt ja abends meist auch sehr still und ruhig ist, heisst das, dass man zwar die Hertensteinstrasse und die Weggisgasse belaufen kann, aber z. B. die Furrengasse meiden sollte?

Siehe Antwort zu 4.

Zu 6.:

In der erwähnten Rubrik „Tipps“ wird weiter geraten: „Nachts nur in Begleitung anderer Personen nach draussen gehen.“ Ist der Stadtrat der Meinung, dass eine Stadt, in der man „nachts nur in Begleitung nach draussen gehen kann“, für die Bewohner attraktiv und lebenswert ist?

Siehe Antwort zu 4.

Zu 7.:

Ist die Sicherheitsdirektion der Ansicht, dass je grösser eine Gemeinde ist, desto grösser auch die Anonymität ist und desto grösser auch die Gefahr, Opfer eines Gewaltaktes oder gar eines Verbrechens zu sein?

In einer Stadt wie Luzern, Kernstadt der Zentralschweiz, Tourismusstadt mit pulsierendem Leben und einem 24-Stunden-Ausgangsbetrieb nicht nur für die Stadt, sondern weit über die Region hinaus, ist das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, sicher grösser als auf einer abgelegenen Alp oder in ländlichen Gebieten. Aber auch ruhige Orte sind nicht davor gefeit, dass Straftaten begangen werden. Die Medienberichterstattung legt auch davon Zeugnis ab. Für Luzern massgebend ist also nicht die Grösse an und für sich, sondern die Funktion als Kernstadt für die gesamte Zentralschweiz und über diese Grenzen hinaus.

Zu 8.:

Wie verhält sich der Stadtrat zur Tatsache, dass heute die Stadt New York so sicher geworden ist, dass man heute wieder jeden Stadtteil und ebenfalls deren Parks bedenkenlos betreten kann, was in der Kleinstadt Luzern offenbar, gemäss Tipps der Polizei, nicht möglich ist?

Auch in New York gibt es Kriminalität und es gelten zur Verbrechensprävention dieselben Regeln wie in der Schweiz. Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist nach wie vor in der Schweiz und insbesondere in Luzern weitaus geringer.

Stadtrat von Luzern

